



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 10. Die Erlösung der Gefangnen/ ist die fünffte Frucht der
Widerbringung deß Menschlichen Geschlechts durch Mariam.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

in die Welt bringen wurde: Gleich wie er sich ab der Vermessenheit der Ersten bekümmerte; also thate er sich von der Demut der Anderen trösten: gleich wie die hoffürige Antwort der Ersten ihm zu dem Zorn Ursach gabe; also thate ihn die demütige und schamhafte Anewort der anderen ganz erfreuen: gleich wie es ihn verdrusse/ daß die Wort der Ersten ein Ursach seines / und der seinigen Vndergangs gewesen; also thate er auch der Gürtigkeit Gottes danken / daß sie das Wort der Anderen zu Erlösung des ganzen Menschlichen Geschlechtes angenommen hat: Also habe Adam ohne vnderlas nach der Anfunfft Mariæ gesuffzet / auch den Himmel angeruffen / daß er sie eilends auff die Welt schicke / damit alles widerumb in einen guten Stand kommen möchete: Eben auch aus disen Ursachen thut der heilige Johannes Damascenus (a) durch den Adam und sein Weib die Glorwürdige Jungefraw / mit Worten voller Erkandnis und Danckbarkeit / auff folgende Weis anreden (Du bist glücklich / O heilige Tochter! weils du uns den Himmel geben hast: dann alle Straff und Pein / die wir wegen unsrer Lasteren verdienst haben / seynd uns widerumb demerwegen verziehen worden: Du hast von uns einen sterblichen Leib empfangen / damit du uns mit dem Kleid der Bisterbligkeit bekleiden kundest: Wir haben die Pforten des Paradies verschlossen; du aber hast nicht allein selbige widerumb geöffnet / sonder noch den Weg zum Baum des Lebens auffgethan: Wir haben die Fremden in Traxen und Weinen verkehrt; du allen Kummer vertriben / und alle Fremde widerumb zugeföhrt: In Summa ich kan weiters nichts sagen / als / daß / wann wir durch diese neue Gnad widerumb in Himmel können kommen; du uns den Weg und leiter

durch selbige / darein zu steigen / zugerüht und bereitet habest)

7. Es war allhie noch auffzuweisen / wie durch Mittel der Glorwürdigen Jungefrawen Adam / sambt den seinigen / vom Gewalt und Tyranny des Teuffels erlediget / und widerumb in sein erste Freyheit seye eingesezt worden; welche die vierde Frucht der Widerbringung des Menschlichen Geschlechtes warre. Wir wollen aber zu End dieses Tractats mit besserer Gelegenheit von diesem reden; also wo ich zeigen wird / wie die heilige Jungefraw das ganze Reich des Satans zu nichten gemacht / und ihm sein Altar zerbrochen / und umbkehrt habe.

§. 10.

Die Erlösung der Gefangenen / ist die fünfte Frucht der Widerbringung des Menschlichen Geschlechtes durch Mariam.

Der andächtige Abbt von Monte in Campania klagt sich bitterlich und recht wegen Abergläubischer Superstition des Gottlosen Königs Achaz: welches als er von Gott Befehl empfangen / vor ihm ein Zeichen und Versicherung der Wunderwerk / die er seinem betrüben Volck aus Gnaden erzeigen wolte / in der That (b) solches aus Bosheit abgeschlagen / und sein Ungehorsam mit einem falschen Fürwand hat bemänteln wollen: als wann er ihm sehr förchren thäte / und Gott in dergleichen Sachen nicht versuchen dürffte: gleichsam es ein Gefahr wäre / dem Allmächtigen Gott mit einem einseitigen Hergen und Demut ungehorsamen; sorgte vil

(a) Orat. 2. de Assumpt. (b) Guerricus. Serm. 3. de Ann. inc. O religio profana!

mehr sein Abgötterey die er gehabt / wann
 G D E durch ein Wunderzeichen am
 Himmel desto mehr geehret vnd erkenne
 wurde / nicht jedermänniglich kundbar
 sein wurde : Was vns betreffen thut / sage
 weiters vorgemeldte wolgelehrte Prælat (a)
 so seynd wir nicht so trugig vnd ungehor-
 sam : dann wir empfangen mit ausgestreck-
 ten Armen das Zeichen des Fridens / wel-
 ches G D E vns begehret zuzuschicken : Wir
 erkennen auch von Grund vnseres Herzens
 die Glorwürdige Jungfrau im höchsten
 Himmel nicht allein für solche / die vns vn-
 serm Friden gemacht / sonder die vns von
 den Abgründen der Höllen errettet vnd erles-
 diget habe. Sie hat das vnauflösliche Band/
 welches das erste Weib verknüpfft / widerumb
 aufgelöst ; Sie hat die Schlang überwun-
 den / ihr den Kopff zerknirschet / vnd den
 verschluckten Raub / widerumb von sich zu
 geben / gezwungen : Sie hat die Porten
 der Höllen zer schlagen / die Wächter der ge-
 fangnen Menschen verjaget / den Gefangnen
 widerumb in sein erste Freyheit eingesetzt /
 den Tyrannen mit Ketten / mit denen er zu-
 vor den armen Menschen gebunden / ange-
 schmide / vnd ihn zu Sport vnd Hohn vor
 jederman gemacht. Wann ihr würdet die
 Schuld nehmen / sagte auff ein Zeit der heil-
 lige Joannes Chrysostomus (b) so wolte ich
 noch wol so vil zu wegen bringen / vnd euch
 den Pfeiler / an welchen der Tode gebunden ;
 den Galgen / an welchen die Sünd gehenck-
 worden ; wie auch alle übrige Sigzeichen
 dieser sündtreflichen Eroberungen / jetzen könn-
 ten : ihr würdet alsdann sehen den Tyran-
 nen mit vilen Ketten angebanden vnd be-
 laden / neben einer grossen Anzahl der armen
 Gefangnen / die man ihme nachjagte ; als-
 dann das alte Gebäu seiner Vestung / vnd

seiner abschewlichen Gefangenschaft : was
 Ketten / Strick vnd Band betreffen thut /
 mit welchen er seine arme Gefangne mit al-
 lerley Grausamkeit vnd Tyranny zu binden
 vnd anzuschlagen pflegte / ist er mit selbigen
 aniezo selbst gebunden vnd gepeiniget. D
 ärtiger G D E ? was für ein fröliche neue
 Zeitung ist vns dise ? was für vnauflösli-
 che Lob-Gefänger solle man nicht diser dapp-
 feren Heldin zuschreyen vnd singen ? die vns
 von so grossen Jammer vnd Elend so Ritter-
 lich erlediget hat !

2. Deym alten Chryssippo (c) Priesteren
 zu Jerusalem / ist zu lesen / wie der Teuffel
 gewüret vnd gerobet / wie er empfunden /
 daß er auff solche Weis gefangen / mit sol-
 chen Stricken vnd Bänden gebunden wäre :
 was ist dieses / sagte er zu ihme selbst / wo-
 her kombt dise so gählinge Enderung ? wie
 kan es seyn / die mir vor diesem so treuwlich
 gedient / daß sie jetzt sich wider mich aufleh-
 nen / vnd in mein Verderben vnd Vnder-
 gang geschworen haben ? Ein Weib hatte
 mir den Scepter in die Hand geben ; die Eron
 auff mein Haupte gesetzt : Ein anders Weib
 reißt mir den Scepter widerumb aus den
 Händen / vnd wirfft mein Eron vnder ihre
 Füß : was neues ist diß doch ? daß ich also
 zu nichten werden muß ? was ? muß ich
 jekund der jenigen Gefangner seyn / die zu-
 vor meine Gefangne gewesen ? was sol ich
 vom jenigen Weib halten / daß mir auff dise
 Weis mein Königreich verherget vnd ver-
 derbt ? Sie hat mittels ihres Sohns gesund
 gemacht / die ich in vnderschiedliche Kranck-
 heit gebracht hab : Sie hat mir zu trug die
 Besessne erlediget ; die Todten aufserweckt /
 meine Gefangne erlöst / mir in allem gros-
 sen Schaden zugefügt : Ja sie / sag ich / ist
 die gewesen ; erfahrs nur gar zu wol / daß
 sie

(a) Ibidem. Signum quippe, quod illi resuscaverunt. (b) Homil. 2. in Mattha. (c) Orat. de lapidibus Maria.

die diser Veränderung einige Ursach ist: D
hätte ich dieses arme thörrichte Weib / daß
sich von mir hat überreden lassen / niemalen
betrogen / wurde ich anjeko nicht so spöttlich
zu schanden werden? nicht sehen müssen
vnd zuschawen / wie meine Gefangne erles-
diget / sie nicht allein widerumb in ihr alte
Freiheit einsetzt / sonder noch mit vil größ-
seren Ehren / als zuvor begabte wurden? Als
so schreyt vnd zrißgrambt der Fürst der Höl-
lischen Geisteren bey vorgeweldten hochge-
lehrten Lehreren.

3. Petrus Bleisensis (a) Archidiaconus
zu London in Engelland / in Auslegung diser
Wort des Propheten Ezechielis (er hat sich
gegen der äusseren Pforten gewende / durch
welche man gegen dem Aufgang in das Hei-
ligthum zugehen pflegt) sagt / der Prophet
habe damalen in der Person des Adams vnd
seiner Kinderen / als sie noch in ihrer Ge-
fangenschaft waren / geredt; als wann er
hätte sagen wollen: ich hab so vil Jahr hero/
daß ich von meinem geliebten Vatterland
verriben / in dises Elend verjagt / vnd in
dise finstere Gefangenschaft bin geworffen
worden / offtermal meine Augen hin vnd her
gewende / zu sehen / ob ich nicht erwan ein
glückseligen Ausgang finden könde: aber es
ware allzeit vergebens vnd vmbsonst: dann
weder der Himmel / noch die Erden haben
mir zu Hülff kommen können: dann wie
hätten mir die Menschen helfen können?
weil sie doch eben so wol als ich ausgeschafft/
vnd in das Elend verbannt seynd gewesen?
so gar die heiligen Engel haben den Gewalt
nicht gehabt mich zu erledigen: ja die ganze
Welt hat da nichts schaffen können; biß ich
endlich meine Augen zur äusseren Pforten des
Heiligthums / welches anders nichts ist als

die Glorwürdige Mutter Gottes / gewer-
fen hab. Dann weil der Vatter die Pfor-
ten des inneren Heiligthums vnd der Hei-
heit seines Sohns ist / der von ihme durch
ein ewige Geburt herfließt / so folgte darauß
daß die äussere Pforten die Mutter des er-
geborenen Sohn Gottes seye / durch welche
er durch die zeitliche Geburt / den Menschen
aus dem Elend / in welches er gerathen
zu erlösen / kommen ist. Sie ist die wahre
Pforten des Aufgangs / durch welche die
Sonn der Gerechtigkeit in die Gefangnis
der Welt eingangen / damit die jenigen dar-
durch erleucht wurden / die in der Finsternis
auffbehalten / vnd im Schatten des
Todes vergraben waren.

4. Damalen ist die Weissagung des heil-
ligen Propheten Esaiä (b) erfüllt worden
der gesagt (daß die jenige die in der Finsternis
vnd in dem Schatten des Todes hängen
gangen / endlich ein Liecht gesehen haben)
dardurch sie erfreut worden (senen) vnd die-
ses alles durch die Gnad der Glorwürdigen
Jungfrauen: mittels deren / sagt der heilige
Bernardus (c) wir das Liecht des Hei-
gels / dessen wir so lange Zeit beraubt wa-
ren / widerumb gesehen haben: dann ob gleich
wol / sagt der Gottselige Cardinal Petrus
Damianus (d) der erste Mensch nach dem
Bild seines Schöpfers im schönen Licht
des Mittags erschaffen worden; so bald er
doch in die Sünd eingewilliget / ist er mit
einer Finstere vmbgeben / vnd die ganze Er-
den mit einer dicken / duncklen Wolcken über-
zogen worden; aus welcher biß zur Glorwür-
digen Antkunfft der Heiligen Jungfrau kein
einiger sich selbst / noch einen anderen daraus
hat erlösen können; Ja / je älter die Welt
wurde / je dicker auch die Finstere vnd der
Schatten

(a) Serm. 2. de Nativit. Domini. (b) Cap. 9. (c) Epist. ad Lugdunen, Canonici. Per quam
mortalitas nostra emersit in Lucem. (d) Serm. de Assumpt. In meridiano Luce
primus ille.

Schatten des Todes / in welchem der Adam
 sinet allen Nachkömmlingen versunken wa-
 re / worden ist ; bis endlich die heilige Jung-
 frau auff der Erden / als ein schöne Mor-
 genröthe erschinen / vnd mit sich den Br-
 eitung der fünfzig Anfunft der Sonnen
 gebracht hat / welche dem ersten Menschen
 widerumb die Mittag-Sonnen / in deren er
 erschaffen ware / deren er ein so kleine Zeit
 genossen / zeigen vnd fürbringen wurde : Zur
 selbigen Zeit / sagt der heilige Gregorius (a)
 hat man die ersten Stralen des erleuchten
 Verstands gesehen ; zur selbigen Zeit hat
 man die Brunnen-Quell der Weisheit vnd
 Unsterblichkeit geöffnet ; zur selbigen Zeit /
 sagt der heilige Germanus (b) von Constan-
 tinopel / da die heilige Jungfrau / als ein
 schöner Nachts Stern erschinen / ist die Fin-
 stere vertriben / vnd die Gefangenschaft mit
 einem hellen heiteren Liecht überscheynt wor-
 den ; zur selbigen Zeit hat man die schöne
 Morgenröthe / welche der heilige Gregorius
 (c) die Hoffnung der Sonnen / oder ein vn-
 gründliches Liecht nennet / auffstehen gese-
 hen / welche von allen Orten her ihren Glanz
 gemessen / vnd die Finstere der Welt ver-
 triben hat ; zur selbigen Zeit / sagt der heilige
 Andreas von Jerusalem (d) haben die alte
 Väter so in der Finstere der Vorhöllen ein-
 beschlossen waren / blincklet durch die Geburt
 der heiligen Jungfrauen / die Sonn ganz
 gloriös / die die Nacht vertriben / von
 der Wolcken herfür kommen gesehen / welche
 die finstere Winkel ihrer armen Gefan-
 genschafft erleuchten thate.
 Gleich wie zuvor die Finstere die gan-
 ze Welt mit Trawren erfüllt / also hat auch
 dieses gemeine Liecht / der ganzen Welt ein
 allgemeine Freud verursacht : daher nennet

der heilige Andreas von Jerusalem (e) die
 Gloriwürdige Jungfrau ein Mittlerin / vnd
 Mutter der Freuden : Hesyhus (f) Pries-
 ster / ein Anfang der Freuden : Sie hat
 selbst der heiligen Drißtz (g) auff ein Zeit
 gesagt / ihr Geburt habe der ganzen Welt ein
 allgemeine Freud gebracht : solches ist auch
 die allgemeine Meinung der ganzen Christ-
 lichen Kirch : die Billigkeit / sagt der heilige
 Gregorius von Nyssen (h) hat es also er-
 fordert ; dann gleich wie das erste Weib / so
 bald es in die Sünd gefallen / zu den Zäh-
 ren vnd zur Trawrigkeit verurtheilt worden /
 also weil das ander Weib zu vnserem Heil
 erschaffen worden / hat sie vns auch ein all-
 gemeine Freud widerumb zugebracht : die
 Erste hat verdient / vorvnd nach der Geburt /
 mit Schmerzen betraugt zu werden ; die An-
 dere aber / hat durch die Bülle der Freuden /
 mit welchen sie übergossen worden / erken-
 nen müssen / daß warhafftig sie den Brun-
 nen-Quell aller Freuden bey ihr habe : Die
 Erste / weil sie der Sünd den ersten Eingang
 in die Welt geben / hat gleichfals auch die
 grosse Porten des Trawrens vnd Weinens
 auffgeschlossen ; Die andere aber / weil sie
 die Frucht des Lebens in ihren allerreinsten
 Leib empfangen / vnd auff die Welt geboren /
 ist darumb ein Mutter vnser Freuden
 worden. Vil heilige Väter haben dieses
 Geheimnus aus dem ersten Wort / welches
 der Himmlische Abgesandte zu ihr gespro-
 chen / erkennet / vnd darumb vns in gemein
 ermahnet / daß wir vns ab dieser guten neuen
 Zeitung erfreuen sollen ; weil daß erste Wort //
 so zu der heiligen Jungfrauen für vnser Er-
 lösung gesprochen worden / alle Freud mit
 sich gebracht habe. *Erfreue dich / O hei-
 lige Jungfrau ! schreyt auff der heilige
 Gregorius*

(a) Naz. Orat. 2. de Annunciat. (b) Orat. de Nativit. Virginis. (c) Lib. 4. Moralium
 cap. 4. (d) Serm. de Annunciat. (e) Serm. de Annunciat. (f) Orat. de sancta
 Deipara. (g) Lib. 6. Revelatio. cap. 56. (h) Homil. 13. in Cap. 7.



Gregorius von Neo-Cesarea (a) dann alles was von dir ist / bringe mit sich alle Freud / vnd Ehrbarkeit : Erfreue dich ! weil du die Wohnung der wahren Himmlischen Freuden bist : Erfreue dich ! weil mittels deiner das Menschliche Geschlecht die verlohrene Freud wiederum erlangt hat / vnd wiederum durch dich in seinen ersten Stand der Ehren ist eingesetzt worden : Erfreue dich ! sagt der andächtige Chrysippus (b) dann du hast den Schatz aller Freuden der ganzen Welt / ja den König der Freuden vnd Gnaden bey dir. Der Gottselige Martyrer Methodius (c) sagt aus eiferiger Andacht / die heilige Jungfrau seye der Anfang / das Mittel / vnd das End vnserer Freuden : aus welchem man wol abnehmen kan / daß alle vnserer Freuden Feste durch sie / vnd mit ihr / angefangen / geübt / vnd vollendet werden ; vnd sie der meiste vnd größte Theil vnserer Freuden seye / weil sie der Anfang aller derselbigen gewesen ist.

J. II.

Die Hoffnung der Gnaden / vnd Verzeihung der Sünden / ist die sechste Frucht der Widerbringung des Menschlichen Geschlechtes durch Mariam.

Wilde dir ein / du sehest einen armen alten Mann / der vor großer schwerer Arbeit / vnd anderen Beschwernissen / ganz armselig vnd krank in einem Beth lige ; du siehest ihn alldort in einem elenden Stand / von den Ärzten verlassen / an Dackeln ganz eingefallen / ganz

bleich im Angesicht ; Händ vnd Füß leucht ihm erkalte / das Herz hat alle Kräfte vnd Empfindigkeiten verlohren / der kalte Schweiß laufft ihm über das Angesicht vngangen Leib / die Puls schlägt ihm nicht mehr / er gibt kein einiges Zeichen des Lebens mehr von sich : Wann du dann ein solcher armseligen kranken Menschen in solchem Stand siehest / der gählingen sich wiederum erhölet / seine Kräfte vnd Stärke wiederum erlangt / vnd ganz gesund also von seiner Weisheit wiederum vom Beth auffstehet / sich fröhlich vnd lustig erzeiget / als wann er erst dreissig Jahr alt wäre ; löndest du alsdann nicht gedencen / es wäre ein Engel aus dem jrdischen Paradies kommen / der ihm die Frucht vom Baum des Lebens / der Gesundheit / Stärke vnd Jugend wiederum gebracht habe ? Der gesehen / wie die Welt die von viertausend Jahren her vor alten gegangen / vor Mühe / Leiden vnd Arbeit zu fallen / vor Elend vnd Armseligkeit zerfallen / vnd allbereit in letzten Zügen war ; geschwind vnd eilends wiederum ein neues Stärcke / ein bessers Ansehen bekommen / sich wiederum auffgerichtet / vnd in so kurzen Zeiten verjüngt worden ; löndest du nicht auch sagen : es müsse ihr ein vnverhofftes Heil vnd Arzney / die in kurzem so wol gemacht / vom Himmel herab zukommen seyn ? Tröste mich / wer der Welt diese heilsame Arzney geben habe ? ich antworte / solches habe Maria gerhan : zweiffest aber daran ? so nimm ich den heiligen Andrean von Jerusalem (d) dessen zu einem Zeugen / welcher also sagt auff den heutigen Tag (wardurcher den Tag der Verkündigung der heiligen Jungfrauen versteht) hat der Werkmeister aller Dingen sein Werk / daß er lange Zeit vor ihm ge- habt / vollkommlich ausgemacht vnd geendet

(a) Serm. 2. de Annunc. (b) Orat. de sancta Deipara. (c) Serm. in Hypante. Tu scilicet tatis nostra principium, medium & finis. (d) Serm. de Annunc.